

Goldauer Frauenvereine bahnen Fusion an

Frauen- und Müttergemeinschaft sowie Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein informierten über die geplante Fusion 2018

Am Mittwoch, 25. Januar 2017, informierten die beiden Vorstände über die Gründe und die Vorteile einer Fusion. Der sportliche Zeitplan erfordert eine klare Struktur. Das Datum für die ausserordentliche GV mit der Genehmigung des Fusionsvertrages sowie der Abstimmung über die Auflösung beider Vereine per 31. Dezember 2017 ist auf den 25. April 2017 angesetzt.

Von Edith Schuler-Arnold

Eine von beiden Vereinen bestimmte Fusionsgruppe informierte die wenigen Anwesenden darüber, warum man auf die Idee der Fusion kam. Es werde immer schwieriger, Mitglieder für den Vorstand zu finden. Gemeinsam könnte man die Ziele, Stärken und Ressourcen

besser nutzen. Das Angebot könnte bestehen bleiben, und die über 100 doppelten Mitglieder würden so in einem Frauenverein vereint werden. Gute Gründe also, nach 100 Jahren gemeinsam in die Zukunft zu schauen und gemeinsam die traditionsreichen Frauenvereine FMG Goldau und SGF Goldau in einem weiterzuführen.

Neuer Verein, neues Logo – neuer Anfang

Die beiden Vereine FMG Goldau und SGF Goldau haben bereits grosse Vorarbeit geleistet und sich entsprechend informiert. So liegen die neuen Statuten bereits vor vom Anwalt überarbeitet, die Dachverbände sind informiert und unterstützen das Vorhaben Fusion klar. Die Struktur im neuen Verein soll analog der beiden jetzigen Vorstände beibehalten werden, und auch der neue Vorstand ist provisorisch konstituiert.



Die Fusionsgruppe bereitet die grosse Fusion der beiden Vereine Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein Goldau und Frauen- und Müttergemeinschaft Goldau vor. Vorne von links: Vanessa Heinz, Concettina Schuler und Stefanie Henggeler. Hinten von links: Bernadette Schibig (Präsidentin im künftigen Verein), Claudia Pfenniger und Karin Gisler.



Stefanie Henggeler und Concettina Schuler informierten über die Gründe der Fusion. Bilder: Edith Schuler-Arnold



Die jetzige Präsidentin der FMG, Bernadette Schibig, soll das Präsidium übernehmen; Brigitte Rimle (jetzt Kassierin FMG) wird Kassierin, und Concettina Schuler (jetzt Präsidentin der SGF) wird neu das Amt der Aktuarin übernehmen. Das Vermögen beider wird in den neuen Verein übergehen und die Interessen in einem Fusionsvertrag geregelt werden. Namen, Logo und genaue Details werden erst nach der ausserordentlichen GV ausgearbeitet und vorgestellt.

Sportlicher Zeitplan

Der neue Verein ist angestrebt, und dieser wird beiden kantonalen Dachverbänden angegliedert bleiben. Als nächster Schritt wird am 25. April 2017 die ausserordentliche GV stattfinden. Die Mitglieder werden dann den Fusionsvertrag genehmigen und über die Auflösung beider bestehenden Vereine per 31. Dezember 2017 abstimmen. Im Frühjahr 2018 wird die FMG ihre 100.

GV als Abschluss abhalten, der SGF seine 107. GV – und am selben Abend wird die Gründungsversammlung des neuen Frauenvereins erfolgen. Dass der Zeitplan straff ist, sind sich beide Vereine im Klaren, sehen jedoch keinen Grund, die Fusion länger hinauszuzögern, zumal sich die Vorstände bestens verstehen und sich einig sind. Natürlich vertrauen sie dabei auf ihre Mitglieder und die wohlwollende Unterstützung für ihr grosses Vorhaben.

Beat Schäli neuer Rektor

der Schule Walchwil

Im Sommer 2017 wird der Rektor der Schule Walchwil, Jürg Portmann, nach 16-jähriger Führungstätigkeit per Ende Schuljahr 2016/17 in Pension gehen.

Der Gemeinderat hat die Nachfolge bereits regeln können und Beat Schäli, Schulleiter an den Schulen Cham, per 1. August 2017 zum neuen Rektor der Schule Walchwil ernannt. Beat Schäli unterrichtet seit Sommer 2003 erfolgreich auf der Primarstufe in Cham. Seit 2012 ist er in Cham Schulleiter der Schulen Kirchbühl I und II sowie des Kindergartens Röhrliberg. Er hat die Schulleitungsausbildung und den Master in Schulmanagement bereits absolviert. Der Gemeinderat gratuliert Beat Schäli zur Wahl und wünscht ihm in seiner anspruchsvollen neuen

Aufgabe viel Freude und Zufriedenheit.

Gemeinderat Walchwil



Beat Schäli.

LESERBRIEFE

Nein zur erleichterten Einbürgerung

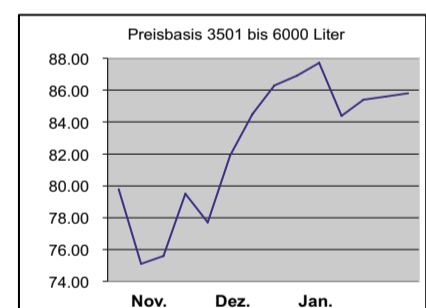
Die Schweiz hatte in den letzten 15 Jahren mit einer Masseneinbürgerung sondersgleichen zu kämpfen. Unsere Einbürgerungspraxis führt dazu, dass die Schweiz proportional zur Gesamtbevölkerung viel mehr Ausländer einbürgert als die anderen europäischen Länder.

Stimmen auch Sie Nein zur noch einfacheren Einbürgerung von Ausländern. Schon heute können sich junge ausländische Personen problemlos einbürgern lassen, sofern sie die Auflagen erfüllen und integriert sind. Es gibt somit keinen Grund, die Einbürgerungspraxis ein weiteres Mal aufzuweichen. Der Schweizer Pass und damit das zugehörige Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrecht in der direkten Demokratie darf nur massvoll und kontrolliert an wirklich integrierte Ausländer vergeben werden. Es braucht keine erleichterten Einbürgerungen – vielmehr gilt es, die

Kontrollen und die Ansprüche an Einbürgerungswillige zu erhöhen. Gewisse politische Kreise wollen den hohen Anteil von Ausländern in der Schweiz senken. Doch eine sorgfältige Überprüfung, nahe beim Einbürgerungswilligen auf Stufe des Kantons und der Gemeinde, ist richtig und wichtig. Die tatsächliche Integration sowie die Sprache sollte ausschlaggebend sein für eine Einbürgerung, nicht nur der Geburtsort und fünf Jahre Schulbesuch in der Schweiz. Im Durchschnitt gab es in den letzten 15 Jahren rund 40 000 Einbürgerungen jährlich, in den vorherigen 15 Jahren im Schnitt 14 000 Einbürgerungen. Bei einer Einbürgerungsrate von 112 Ausländern pro Tag, wovon nur 40 Prozent aus EU-Ländern stammen, hatten 2015 2,5 Millionen Personen beziehungsweise 36 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren einen Migrationshintergrund. Die Schweiz hat bereits über 8,2 Millionen Einwohner – in weniger als 20 Jahren ist ohne Masshalten bei den Einbürgerungen die 10-Millionen-Grenze erreicht. Aus diesen Gründen bitte ich Sie, bei der Abstim-

mung vom 12. Februar 2017 Nein zur erleichterten Einbürgerung zu stimmen. Kantonsrat Roman Bürgi, Goldau

HEIZÖLPREISE



Heizölpreise (Talkessel Schwyz)	
Tagesrichtpreise (Franken per 100 Liter/inkl. 8 % MwSt)	31.01.17
800 bis 1'500 Liter	95.70
1'501 bis 2'000 Liter	93.00
2'001 bis 3'500 Liter	88.40
3'501 bis 6'000 Liter	85.80
6'001 bis 9'000 Liter	84.30
9'001 bis 14'000 Liter	81.30

Quelle: SwissOil Zentralschweiz

ANZEIGE



Zweiti Brüllä choschtälos

Beim Kauf einer Korrekturbrille* (Fassung und Gläser) schenken wir Ihnen eine zusätzliche Brille in der gleichen Korrektur dazu. Wählen Sie die kostenlose Brille aus unserem top Zweitbrillen-Sortiment.

*ausgenommen Komplettangebote und Aktionen

Auf Wunsch mit
Sonnenbrillen-
gläsern

Import **Optik**

weltmode. spitzenqualität. bestpreise.

Adliswil | Brig | Brunnen | Ebikon | Egerkingen | Einsiedeln | Goldau | Interlaken | Sissach | Sursee | www.import-optik.swiss